

Die Heimmat am Mittag

Hattfänger Zeitung

Ausgabe 11
92. Jahrgang

Hauptredakteur: Dr. Rudolf
und (A. H. im Besonderen),
Stellvertreter: Hans Hollender
A. H. im Besonderen, L. H. im Besonderen,
Volldr. Hattfänger, Unterdrückung: Hattfänger,
Veröffentlichungen und Kunst: Hattfänger,
Verlag: C. Hattfänger, Hattfänger.

Kreisblatt für den Ennepe-Ruhrkreis

Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Hattfänger-Ruhr, Obermarkt/Al. Weststr. / Postfach 21, 22 / Ruf 2941

Die große
Heimatzeitung

Anzeigenleiter: Herr. Hattfänger
3. H. und die Hattfänger
Nr. 5 vom 1. 7. 1940 und
Nr. 2 vom 1. 7. 1940 (Sammlungspreis) allg.
Erfüllungszeit: Hattfänger-Ruhr; Bezugspreis: durch
die Post je Monat 2,- RM zuzüglich Beleg-
geld, durch Boten 2,16 RM einl. Botenlohn.

Nummer 242

Montag, 14. Oktober

1940

Mitglieder des Londoner Luftschutzes als Plünderer

Gebäude von sieben Stockwerken stürzen krachend zusammen

Genf, 14. Oktober.
Fast täglich berichten die englischen Blätter
über neue Fälle von Plünderungen in be-
schädigten Gebäuden. Meist sind es Mit-
glieder der Londoner Luftschutzorganisation, die
sich derartige Verbrechen zuschreiben lassen.
Jetzt standen wieder, wie Daily Mirror berichtet,
zwei Angehörige einer Frauenhilfsorganisation
(W. L. C.) vor Gericht, die in Kent, einem Gebiet,
das Luftangriffen ausgesetzt war, die verschieden-
sten Gebrauchsgegenstände aus beschädigten Hän-
dern gestohlen hatten.

San Sebastian, den 14. Oktober.
In zahlreichen Fällen haben deutsche Bomber
und Jagdgeschwader laufend die britische Küste
überflogen und sind bis tief nach Mittelengland
hinein vorgedrungen, um ihre Vergeltungs-
angriffe fortzusetzen.

Die britische Hauptstadt sei auch in der Nacht
zum Montag von Flakern der Feinde er-
schellt gewesen. Andere Verbände der deutschen
Luftstreitkräfte hätten verheerende Angriffe auf

Fabriken und Eisenbahnknotenpunkte in Süd-
england durchgeführt.

Die Reuter-Mitteilung, fiel eine Bombe auf das
Gebäude der „Times“ in London und vernich-
tete bedeutenden Schaden. Redaktions- und
Verwaltungsräume seien zerstört worden.

Jeden Tag werden ungeheure Werte, die aus
der ganzen Welt eingeführt werden, vernichtet.
Die Wirkungen sind schrecklich. Unter der Ge-
walt des Luftdruckes stürzen Gebäude von
sieben Stockwerken in sich zusammen. Die
neue Tatsache der letzten Tage ist der massen-
hafte Einsturz der „Times“. Es genügt, diese Flug-
zeuge zu nennen, um zu verstehen, in welche
Wale die „Schlacht von London“ eingetreten ist.
London befindet sich vor der Wahl des Schicksals
von Warschau oder Paris, d. h. zwischen der
Zerstörung oder der Uebergabe zu wählen.

Der amerikanische Berichterstatter betont, er
habe Flugzeuge gesehen, die die Dächer der Hän-
der durchdrangen. Die Bomben, die unter
diesen Bedingungen abgeworfen würden, hätten
eine unerhörte Gewalt.

400 Fabriken unbrauchbar

Ein fünftel der Elektrizitäts- und Gaswerke außer Betrieb

Genf, den 14. Oktober.
So läßt sich der „Temps“ von einem Korre-
spondenten über den Zustand Londons berichten:
„Die Schäden sind unbeschreiblich. Amerikanische
Beobachtungen zufolge sind Tausende von
Häusern zerstört oder stark beschädigt worden. 400
Fabriken sind bereits unbrauchbar gewor-
den. 20 Prozent der Elektrizitäts- und
der Gaswerke sind außer Betrieb gesetzt. Der
Verkehr ist in verschiedenen Teilen der City,
wie Oxford Street und Regent Street, ein-
gestellt. Das Haus der Agentur Reuter in
der Fleet Street mußte zum Teil geräumt wer-
den. Die Büros des „Daily Express“ sind zerstört.
Der Buckingham-Palast und die Westminster-
Brücke haben Schaden erlitten.“

„Times“-Gebäude macht einen geradezu kata-
strophalen Eindruck.

Japanische Luftangriffe auf Yunnan

Tokio, den 14. Oktober.
Einheiten der japanischen Luftwaffe, so wird
aus Tokio berichtet, griffen bereits zweimal von
Frankreich-Indochina aus Yunnan, die Haupt-
stadt der gleichnamigen Provinz in Südwest-Chi-
na an. Der zweite Angriff erfolgte am Sonntag.
Dabei wurde mehrmals das Arsenal getrof-
fen. Auch andere militärische Einrichtungen wur-
den beschädigt.

Seeschlacht im Kanal von Sizilien

Englischer Kreuzer versenkt, ein Flugzeugträger schwer getroffen

Rom, 14. Oktober.
Der italienische Wehrmachtbericht hat folgen-
den Wortlaut:

„Beträchtliche englische Seestreitkräfte wurden
von unseren im Kanal von Sizilien auf Patrouille
befindlichen Torpedobooten während der Nacht
vom 11./12. Oktober in der Nähe von Malta ener-
gisch angegriffen. Ein feindlicher Kreuzer —
wahrscheinlich vom Typus — ist versenkt
worden. Weitere schwere Schäden sind feindlichen
Einheiten zugefügt worden, die sich anschließend

entfernten. Wir haben zwei Torpedobooten von je
600 Tonnen und einen Torpedobootzerstörer von
1400 Tonnen verloren. Ein großer Teil der Be-
schädigten ist gerettet worden.“

In den frühen Morgenstunden haben unsere
Luftstreitkräfte auf der Suche nach den feindlichen
Einheiten diese auf der Fahrt nach Osten erreicht
und intensiv bombardiert. Trotz der überaus heftigen
Reaktion der feindlichen Schiffsartillerie
sowie der von dem zu den feindlichen Schiffsver-
bänden gehörenden Flugzeugträger aufgestellten
Flugzeuge und trotz den ungünstigen atmosphäri-



Nach einem deutschen Nachtangriff. Londoner Arbeiter bei Aufräumarbeiten in einem
mächtigen Bombentrichter. (Associated Press.)

schichten Bedingungen konnte unsere Luftwaffe be-
trächtliche Ergebnisse erzielen.

Der Flugzeugträger ist am Bug von einer
Bombe schweren Kalibers getroffen worden, wäh-
rend ein schwerer Kreuzer an der Backbordseite
beschädigt wurde. Zwei feindliche Jagdflugzeuge
sind abgeschossen worden. Ein feindlicher Flug-
zeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika trafen unsere motorisierten
Kolonnen, die bis 80 km östlich von Sidi Barani
vorgekommen waren, auf kleine Einheiten feind-
licher Panzerwagen und Tanks, die vertrieben
wurden.

Unsere Luftwaffe hat während der Nacht den
Flugplatz von Maaten Bagan sowie die Anlagen
von Dabe (östlich von Mar Matruh) mit offensicht-
lichen Ergebnissen bombardiert. Trotz der heftigen
Abwehr sind alle unsere Flugzeuge zurückgekehrt.

Feindliche Luftangriffe auf Bardia und die
Häfen von Derna und Tobruk haben leichte
Schäden, aber keine Opfer zur Folge gehabt. Un-
sere über Tobruk Sperre liegenden Jäger haben
eine feindliche Flugformation angegriffen und ein
Flugzeug vom Wittenheim-Typ abgeschossen sowie
zwei weitere schwer getroffen.

In Ostafrika haben unsere Patrouillen feind-
liche, auf Lastkraftwagen beruhende Abteilun-
gen zurückgewiesen, die im Anmarsch auf Eritrea
bei Tobwar (westl. des Rudolfsees) waren, ferner
die Anlagen des Flughafens von Bafir sowie einen
feindlichen 10000-Tonnen-Kreuzer,
der einen Convoy geleitete, bombardiert.
Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Feind-
liche Flugzeuge haben Bomben auf Gura, Reg-
helli, Asmara, El Uat geworfen. Es sind keine
Opfer und nur sehr geringer Schaden zu ver-
zeichnen.

Einzelheiten zu den See-Operationen vor Malta

Rom, den 14. Oktober.

Agencia Stefani meldet: Am Morgen des 11.
Oktober habe eine Patrouille von Torpedobooten
das englische Geschwader im Kanal von Sizilien
entdeckt. Das Führerboot der Patrouille, ein
kaum 600 Tonnen großes Torpedoboot, sei sofort
mit äußerster Kraft bis auf 700 m Entfernung
gegen einen englischen Kreuzer vorgeschirmt und
habe drei Torpedos abgeschossen, während es
gleichzeitig aus allen Rohren gegen den Gegner
feuerte. Die Torpedos, wie auch das Geschützfeuer,
hätten das feindliche Schiff sofort schwer ge-
troffen, so daß es schnell zu sinken begann.

Das kleine Torpedoboot habe sofort das schwere
Geschützfeuer des Gegners aushalten müssen. Es
habe jedoch bis zum letzten Augenblick gekämpft
und der Kommandant habe, ehe das kleine ruhm-
reiche Schiff unterging, noch mit Kaltblütigkeit
die notwendigen Kommandos gegeben, um seine
gesamte Mannschaft in den Rettungsbooten unter-
zubringen und um den Erfolg der Versen-
kung des feindlichen Kreuzers zu mel-
den. Die Schiffbrüchigen wurden kurze Zeit
darauf von einem anderen italienischen Torpedo-
boot aufgenommen. Der Kampf ging noch lange
Zeit weiter.

Volltreffer auf den Waterloo-Bahnhof

Truppenlager bei Dungeness bombardiert.

Berlin, 14. Oktober.
In dichter Folge setzten die deutschen Kampf-
verbände ihre Angriffe gegen die britische Haupt-
stadt und Südbritannien fort. Kriegswichtige An-
lagen bei London-Brigge wurden getroffen, eben-
so erhielt der Waterloo-Bahnhof mit seinen
Anlagen verschiedene Volltreffer. Ein
Truppenlager bei Dungeness erhielt Treffer in
den Unterkünften. Besonders heftig war ein An-
griff auf Hastings, wo Bahnanlagen mit Bomben
belegt, ein Gasbehälter in Brand gesetzt und im
Ostteil der Stadt mehrere Gebäude vernichtet
wurden.

Wie das „Times“-Gebäude bombardiert wurde

„Ein katastrophaler Eindruck.“

Stockholm, den 14. Oktober.
Unter den Londoner Eigenberichten vom Sonn-
tag erscheint besonders bemerkenswert ein Augen-
zeugenbericht des „Evening Dagbladet“ über die
Zerstörungen, die durch die deutschen Vergel-
tungsangriffe am Verlagsgelände der Londoner
„Times“, dem Hauptorgan der britischen Pluto-
krantellique, entstanden sind.

Die Londoner Schriftleitung des schwedischen
Blattes hatte bisher ihren Sitz im Gebäudekom-
plex der „Times“, aus dem sie jetzt, wie das Blatt
sagt, „herausbombardiert“ worden ist. Daher
ist das Blatt in der Lage, genau die Schä-
den anzugeben, die in dieser Gegend — einem
kriegswichtigen Betriebe von nicht zu unterschät-
zender Bedeutung — entstanden sind. Es ist den
deutschen Fliegern gelungen, die Schriftlei-
tung der „Times“ zu zerstören, so daß
diese jetzt in notdürftigen, sehr primitiven und
behelfsmäßigen Räumen arbeiten muß. Fast alle
Benutzenden sind in Trümmer gegangen. Die
Front des „Times“-Gebäudes zur Vic-
toria-Street erhielt einen Volltreffer,
der die bekannte Uhr getroffen und ein großes
Loch in die Wand gerissen hat. Das Innere des

Verantwortungsbewusster Journalismus

Dr. Dietrich über den Aufbau einer neuen Presse

München, den 14. Oktober.
In München fanden Besprechungen zwischen dem Reichsverband der Deutschen Presse und dem faschistischen National-Syndikat der Journalisten statt, die sich mit aktuellen journalistischen Berufsfragen befaßten und praktische Aufgaben erörterten.

Zu Ehren der italienischen Gäste gab Reichspressechef Dr. Dietrich für die an den Besprechungen beteiligten Persönlichkeiten einen Empfang.

In einer Ansprache umriß Reichspressechef Dr. Dietrich die neuen Voraussetzungen einer internationalen Zusammenarbeit der journalistischen Berufsverbände und entwickelte die Grundsätze, von denen die geistige Neugestaltung der journalistischen Organisation unserer Zeit getragen wird.

Dr. Dietrich erinnerte u. a. daran, daß die Presse in fast allen Ländern der Erde die öffentliche Meinungsbildung beherrscht und daß sie ihre Macht über die Herzen und Hirne der Menschen zum Segen, aber auch zum Fluch der Völker ausüben könne, wenn sie von verantwortungswissen Elementen geleitet werde.

Die veränderte Presse der Zukunft, die den Weg der Presse der Vergangenheit, die diese Krieg entfacht, diese Presse verleumdet die jungen Völker Europas und beirrt ihnen ihr Lebensrecht.

Die Verantwortungsbewusstheit der jüdisch-demokratischen Presse, das Werkzeuge der organisierten Lüge, führte die Völker und stürzte sie ins Unglück: Polen, Frankreich, Norwegen und alle die anderen — sie haben unsere wohlmeinenden Warnungen vor dieser tödlichen Gefahr in den Wind geschlagen. Sie wollten nicht hören, und erst die Sprache der Nationen war laut genug, um sie zu überzeugen! Heute, wo es für sie zu spät ist, fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen, sind sie auf der Suche nach ihren Verführern und verlaßt ihnen diejenigen, denen sie zu lange geglaubt haben.

Heute bezeichnen sie ihren Abgott von einst, den Juden Petrinax, als das Haupt der Banditen, die den Krieg um jeden Preis propagierten.

Ein Engländer, der den furchtbaren Zusammenbruch des französischen Regimes in Paris erlebte, erklärte kürzlich im „Deuore“: „Die Mehrheit des englischen Volkes ist heute durch die infamste Presse der Welt verdammt, sie vergiftet den Geist dieses Volkes mit jedem Tage mehr. Das englische Volk steht unter dem Joch der verjudeten Presse“.

So sehen wir, wie überall in der Welt das „Prinzip“ der Verantwortungsbewusstheit der Presse zu einer tödlichen Gefahr für die Völker geworden ist. Eine raffinierte geistige Vergiftung hat sie zu vernunftgemäßem

Kriegsverdienstkreuz für Rüstungsarbeiter

Berlin, den 14. Oktober.

Auf Vorschlag des Reichsministers für Bewaffnung und Munition hat der Führer bewährten Rüstungsarbeitern das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Bei dieser Auszeichnung wurden auch Männer bedacht, die sich um die Entwicklung der Waffentechnik Verdienste erworben haben.

Denken und Handeln nahezu unfähig gemacht, nur so ist es zu erklären, daß so viele angeblich angeklärte Völker einer so völligen Verleumdung der tatsächlichen Verhältnisse zum Opfer fallen konnten. Es bedurfte es der Gewalt der Waffen, um sie von der Hartnäckigkeit ihrer Verleumdung zu heilen und sie wieder in die Welt der Wirklichkeit zurückzuführen. Bei den Engländern allerdings bedarf es angesichts fortgeschrittenster Verleumdung und Arroganz einer besonders harten Kur, um sie wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzuführen. In einer Art selbstmörderischer Verleumdung belügen und betrügen sie sich selbst, nur um der Wirklichkeit nicht ins Auge zu schauen.

Die Bekämpfung und Beseitigung eines solchen Zustandes ist ein Werk der Selbstverteidigung aller Völker und des Schutzes der menschlichen Kultur!

Ich begrüßwünsche das „faschistische nationale Syndikat der Journalisten“ und den Reichsver-

band der Deutschen Presse zu ihrem Entschluß, das Fundament zu legen für eine aus neuen gefunden Grundsätzen herauswachsende allgemeine Berufsorganisation der Journalisten.

Aber die Völker werden das Ziel einer Gesundung des Pressewesens in der Welt durch staatliche Vereinbarungen allein nicht erreichen, wenn sich nicht die Erziehung des Journalisten durch ein neues Berufsethos von innen heraus vollzieht!

Damit legen sie mit ihren Verbänden den Grundstein zu einem geistigen Neubau der Publizität, der allen Völkern zum Segen gereichen wird.

Deutsche Militärmission nach Rumänien entsandt

Lehr- und Instruktionstruppen. — Jagdverbände zum Schutze der Delfelder.

Berlin, den 14. Oktober.

Im Zusammenhang mit der in Wien gegenüber Rumänien übernommenen Garantie hat die Reichsregierung eine deutsche Militärmission nach Rumänien entsandt, die die notwendigen Lehreinrichtungen und die notwendigen Instruktionen nach Rumänien entsandt; und gleichzeitig deutsche Jagdverbände zum ausschließlichen Schutze der rumänischen Delfelder nach Rumänien verlegt. Die deutschen Wehrmachtformationen werden bei dem von dem Chef der rumänischen Regierung, General Antonescu, in Angriff genommenen Neubau der rumänischen Wehrmacht als

Antwort auf viele Soldatenbriefe

Sich dienend einordnen, ist schönste Pflicht

Von Dr. Ellenbeck, Hauptmann im Oberkommando der Wehrmacht.

Nach einem Aufsatz „Ich will mit gegen England“ wurde unlängst die Forderung gestellt, der einzelne Soldat müsse sich mit seinen Wünschen befassen, es komme nur darauf an, den Krieg zu gewinnen und nicht, Wünsche einzelner zu erfüllen, auch wenn sie noch so berechtigt scheinen.

Diese Gedanken fanden ein lebhaftes Echo. Aber in den Zuschriften, welche der Verfasser erhielt, war, ganz gleich, ob sie von Offizieren oder Mannschaften, von alten oder jungen Soldaten stammten, mit großer Einseitigkeit zu lesen, man stimme der Forderung des Verzichtes durch aus zu, nur im eigenen Falle liege die Sache doch so, daß wirklich eine Ausnahme gemacht werden müsse. Dann folgte der Wunsch, zu helfen, daß der Absender an der Front gegen England eingesetzt würde. Ähnliche Bitten werden heute an zahlreichen Stellen geäußert, und es sind sicher nicht die schlechtesten Soldaten, die sie aussprechen!

Diese Bitten sind nicht erfüllbar, ja, es ist in dem Willensbereich der Deutschen nicht einmal möglich, daß sie bearbeitet werden, man könnte sonst eine eigene Wehrmacht aufbauen. Es muß eben jeder dort seine Pflicht erfüllen, wozu ihn der militärische Befehl gestellt hat. Der Wunsch, am Brennpunkt des Geschehens dabei zu sein, ist nur zu verständlich und für den Geist in der deutschen Wehrmacht bezeichnend, aber diese Wehrmacht hat so große Aufgaben zu erfüllen, sie steht in einem so einmaligen geschichtlichen Abschnitt ihrer Leistung, daß nur das Ziel, nur die Gesamtaufgabe, maßgebend ist, und daß der einzelne Soldat für seine Person sich befassen muß.

Denn der Führer kann unmöglich nach dem einzelnen fragen, sondern nur nach dem Volk in Waffen. Dieses ist das Instrument seines Willens. Das Volk in Waffen, die Wehrmacht, ist der Garant des Sieges, der wiederum nicht für den einzelnen, sondern für das Volk erstrebt wird.

Mancher nun, den dieses eherne Gesetz des Krieges trifft, wird im stillen den Einwand machen, daß es schwer sei und innere Kämpfe erfordere, diesem Gesetz nicht nur äußerlich zu gehorchen, sondern es sich auch innerlich zu eigen zu machen. Das ist zutreffend. Auch das ist richtig, daß nach dem Kriege, wenn der eine viel erlebt hat, während der andere auf unscheinbarem Posten ausdauern mußte, es erst recht nicht leicht sein wird, sich mit dieser Tatsache abzufinden. Für alle Soldaten, welche in dieser Lage sind, entsteht

Lehr- und Instruktionstruppen dienen und nach Durchführung ihrer Aufgabe wieder nach Deutschland zurückkehren.

Die mit Deutschland befreundeten Regierungen, die an der Entsendung der deutschen Wehrmachtmission nach Rumänien politisch interessiert sein könnten, sind von der Reichsregierung darüber unterrichtet worden.

„Sendboten heldischen Geistes“

Das Organ der rumänischen Regionalbewegung begrüßt die deutsche Militärmission.

Bukarest, den 14. Oktober.

Alle Bukarester Sonntagszeitungen beschäftigen sich eingehend mit der Entsendung einer deutschen Militärmission nach Rumänien. „Cuvantul“, der nach einer Pause von mehr als zwei Jahren zum erstenmal wieder als amtliches Organ der Regionalbewegung erscheint, erklärt, daß die Anwesenheit der deutschen Wehrmacht in Rumänien die natürliche Folge der in Wien beschlossenen konkreten Zusammenarbeit sei. Man dürfe nicht vergessen, daß Rumänien eine Eingliederung in die Achse nicht nur eine Verstärkung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen bedeute, sondern in gleichem Maße auch eine enge politische und militärische Bindung. Die deutschen Techniker brachten Erfahrungen mit, die in jüngster Zeit gesammelt worden seien und seien Mittler des neuen europäischen Geistes. Angesichts der zahlreichen Berührungspunkte zwischen dem rumänischen Rumänien und den Achsenmächten könne eine militärische Zusammenarbeit niemanden überraschen. Die Anwesenheit der Sendboten heldischen Geistes in Rumänien, so schließt das Blatt seine Ausführungen, gebe nicht nur keinerlei Grund zu unbegründeter Besorgnis, sondern sei das Zeichen einer aufrichtigen und vollständigen Freundschaft mit den Achsenmächten.

Exkönigin Wilhelmina finanziert die RAF

Ein weiterer Beweis für Englands außerordentliche Flugzeugverluste.

Berlin, den 14. Oktober.

Exkönigin Wilhelmina von Holland hat, wie wir hören, der Royal Air Force wieder einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt. Wie man hieraus entnehmen kann, scheinen die Verluste der königlichen Luftflotte in letzter Zeit so außerordentlich zu sein, daß sich die britische Regierung genötigt sieht, bei den im Londoner Exil lebenden gekrönten Häuptern Anleihen aufzunehmen.

Die Landeskinder der ehemaligen Königin werden über diese „hochherzige Spende“ sicherlich nicht sehr beglückt sein, da sie die Erfolge der britischen Luftangriffe fast täglich am eigenen Leibe zu spüren bekommen.

Berlin, den 14. Oktober.

In welcher Weise sich die Spende gegen das eigene holländische Volk auswirkt, dafür haben wir einen eindeutigen Beweis durch die Meldungen über Bombenangriffe auf holländisches Gebiet in der Nacht zum 12. Oktober. Die englischen Flugzeuge griffen im Küstengebiet allein elf Städte an, bei denen eine Reihe von Wohnhäusern schwer beschädigt und zum Teil zerstört wurde. Diesen völlig sinnlosen Angriffen auf eine friedliche Bevölkerung abseits jeder militärischen Anlage fielen 20 Holländer zum Opfer, von denen sieben getötet und 13 teils schwer, teils leicht verletzt wurden.

Korpsführer Führlin — 40 Jahre Soldat in Krieg und Frieden

Berlin, den 14. August.

Reichsleiter Korpsführer Führlin konnte in diesen Tagen auf die 40. Wiederkehr des Tages seines Eintritts in die Armee zurückblicken.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, General-Feldmarschall von Brauchitsch, übermittelte Reichsleiter Führlin aus diesem Anlaß in einem herzlich gehaltenen Schreiben aufrichtige Glückwünsche und gedachte zugleich der langjährigen erfolgreichen, kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Heer und NSDAP.

Im Oktober 1923 schied der Korpsführer aus freiem Entschluß aus dem aktiven Heeresdienst aus, um sich als politischer Soldat mit ganzer Kraft für die Freiheitsbewegung des Führers einzusetzen. 1927 verließ ihn der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den Charakter als Generalmajor.

Am 11. November 1928 stand der Korpsführer Schulter an Schulter mit den Sturmabteilungen des Führers in den Reihen der „Reichskriegsflagge“. — Sein Verzicht, sich gemeinsam mit dem damaligen Polizeipräsidenten vom 1. Oktober 1928 auf eine halbjährige Festungshaft ein, die er gemeinsam mit dem Führer auf der Feste Landsberg verbrachte.

In drei Zeilen

Berlin. Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum Geburtstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Berlin. H-Obersturmbannführer Oberregierungsrat Callie wurde vom Führer zum Vizeinspektor bei der Inspektion der nationalpolitischen Erziehungsanstalten ernannt.

Elbing. Am Sonnabend weihte Reichsorganisationsleiter Dr. Sey in Elbing, wo er zu Arbeitern eines Großbetriebes sprach.

Rom. Das Organ der ägyptischen Wafd-Partei wurde von den Behörden in Kairo unter dem Druck der Engländer wegen „Verbreitung von Alarmnachrichten“ auf die Dauer von zehn Tagen verboten.

Ostende. In einer Verordnung des Gouverneurs von Belgien ist mitgeteilt worden, daß die bekannte belgische Hafenstadt Ostende nunmehr als einsprachig zu betrachten ist. In Zukunft werden alle von den Behörden ausgehenden Schriftstücke nur noch in flämischer Sprache abgefaßt.

Madrid. Am Sonnabend wurde im Retiro-park der Pavillon der spanischen Expansion in der Welt feierlich eingeweiht. Der Pavillon führt mittels Karten und graphischen Darstellungen Spaniens kolonialistische Tätigkeit vor Augen.

Madrid. Am letzten Tage seines Aufenthaltes in der spanischen Hauptstadt besichtigte Marschall de Bono die Ruinen des Alcazar von Toledo in Begleitung seines Verteidigers Marschall Moscardo und des Ministers Camero. Am Sonntagmorgen ist de Bono im Flugzeug nach Sevilla abgereist, dann wird er sich nach Granada begeben.

Singapur. Zu den indischen Kongressführungen, die am Freitag mit einem Bericht Gandhi über seine erfolglose Unterredung mit dem Vizekönig eröffnet wurden, erschienen mehrere Mitglieder in indischer Sträflingskleidung, um die englischen Mittel zur Unterdrückung des indischen Freiheitswillens zu dokumentieren.

Bukarest. Der Sonderauschuß zur Untersuchung der vom Carol-Regime begangenen politischen Verbrechen verurteilte den früheren Kommandanten der Gendarmerie, General Bengliu, den früheren Subdirektor der staatlichen Sicherheitspolizei, den Juden Stefanescu, den früheren Bukarester Polizeipräsidenten und Sicherheitsminister General Gabriel Marinescu über die Umstände, unter denen Cobresanu und die weiteren 13 Regierende ermordet wurden.

Moskau. Wie TASS meldet, wurde ein Abkommen zwischen der UdSSR und Finnland über die Alands-Inseln unterzeichnet. In dem Abkommen wird in beiderseitigem Einverständnis die Entmilitarisierung und Entfestigung der genannten Inselgruppe bestimmt und Rußland das Recht zur Haltung eines Konvuls auf den Alands-Inseln zugesichert.

Stockholm. Wie „Dagens Nyheter“ aus Göteborg meldet, wurde das schwedische Fischerboot „Mittam“ an der norwegischen Küste in unrichtiger Weise von einem britischen Flugzeug beschossen und mit Bomben belegt.

Stockholm. Die britische Admiralität bedauert, mitteilen zu müssen, daß der Minensucher „Sea King“ durch eine feindliche Mine gesunken ist.

Truppenlager in Südeuropa angegriffen

U-Boote versenkten rund 42 000 BRT — Erfolgreiche Angriffsvorläufe der RAF

Berlin, 14. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Die Angriffe unserer Luftwaffe auf London und zahlreiche andere Plätze der britischen Insel wurden am Tage und in der Nacht mit harter Wirkung fortgesetzt. In London war das Gebiet nördlich des Themsebogens und der Docklands sowie der Raum beiderseits Londons-Bridge das Hauptziel der Angriffe unserer letzten Kampffliegerverbände, auch in der Gegend östlich des Victoria-Parks wurde gute Trefferslage beobachtet. Der Waterloo-Bahnhof ist von mehreren Bomben so getroffen worden, daß mit starken Störungen im Verkehr zu rechnen ist. Die in der Nacht angreifenden Kampffliegerverbände konnten weiterhin schätzbare Schäden als Folge der Tageseinsätze im Zentrum der britischen Hauptstadt beobachten.

In Südeuropa griffen einzelne Kampfflieger zum Teil im Tiefflieger zwei Truppenlager an. Starke Beschädigungen wurden in den Unterkünften angedeutet.

Weitere Angriffsziele waren zwei südeuropäische Hafenstädte. In Gattings wurden Bahnanlagen zerstört, ein Gasbehälter in Brand gesetzt und mehrere Gebäude vernichtet.

Stärkere Kampffliegerverbände griffen im Laufe der Nacht verschiedene Rüstungsbe-

triebe in Mittelengland an. Starke Explosionen und Brände zeigten die Wirkung.

Ein Unterseeboot versenkte fünf bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 25741 BRT. Ein anderes meldet die Versenkung von 16 300 BRT, feindlichen Handelschiffen.

Wie gewöhnlich verzichtete der Feind bei Tage auf jede Angriffstätigkeit gegen das Reichsgebiet. Erst bei Nacht drang er an mehreren Stellen in Deutschland ein und erreichte unter anderem mit einigen Flugzeugen Berlin. Die hier geworfenen Bomben richteten keinen Schaden an. Einige Personen, die sich außerhalb der Schutzräume befanden, wurden verletzt.

Angriffe der britischen Luftwaffe auf verschiedene Industrieanlagen in Ost- und Norddeutschland blieben erfolglos. Erheblicher Schaden entstand lediglich an einigen Wohngebäuden und an einer Spielgeräteeinrichtung. Hier sind auch Tote und Verletzte zu beklagen.

Zahlreiche britische Bomben fielen wieder auf holländische Ortschaften. Militärischer Schaden entstand dabei nicht, jedoch wurde eine Anzahl von Wohngebäuden zum Teil schwer beschädigt.

Der Feind verlor in mehreren Luftkämpfen 21 Jagdflugzeuge; 7 deutsche Flugzeuge kehrten vom Feindflug nicht zurück.

Abreise der AJ-Abordnung aus Italien

Padua, den 14. Oktober.

Auf einem Kameradschaftsabend der alten Garde der faschistischen Partei begrüßte der Gauleiter von Padua, Pizzardi, die AJ als Sendboten des nationalsozialistischen Deutschlands und als revolutionäre Jugend der NSDAP. Der Führer der deutschen Kampfgruppe, Gebietsführer Hoff, versicherte unter der stürmischen Zustimmung der alten Faschisten als Angehöriger der „Alten Garde“ der NSDAP, daß gerade die Jugend wisse, was die beiden Völker ihren politischen Vorkämpfern zu verdanken haben. — Später wurde die Kampfgruppe der AJ am Sonntagmorgen zu ihrer Rückreise in das Reich verabschiedet.

Vom Brenner zum Balkan

Zur Entsendung deutscher Militärformationen nach Rumänien
Von unserem Berliner Sonderberichterstatter Wilhelm Ackermann.

Immer noch fühlen sich die Gemüter im Ausland, zumal in den demokratischen Staaten beunruhigt über die Tragweite der Besprechungen, die zwischen den Führern der Achse auf dem Brenner stattgefunden haben. Immer noch erregt man sich in Kombinationen, wie sich das Brennerergebnis praktisch in der Kriegsführung auswirken werde; ob der nächste Schlag sich verstärkt gegen das englische Mutterland richten, ob der Achsenstrategie etwa mehr ein Ueberrennen Ägyptens entsprechen würde; welche weiteren Absichten wohl für Südosteuropa unterstellt werden könnten. Ein Teil dieser natürlich völlig im Dunkeln tastenden Mutmaßungen, namentlich soweit er englischer Herkunft ist, soll hauptsächlich der bewährten politischen Brunnengiftung dienen, dem Versuch, neue Unruhe in der Welt zu stiften, indem man bald Jugoslawien, bald Griechenland als nächste Opfer diktatorischer Eroberungslust bezeichnet, bald die Türkei ins Vordringen zu lagern versucht. Für die englische und teilweise auch amerikanische Auslegung des Brennertreffens steht übrigens als erstes fest, daß es ein unumstößlicher Beweis für das Dilemma ist, in dem sich die Achsenpartner fühlen, seit der angebliche Weltkrieg gegen England an dem unbezwinglichen Schwermut der Royal Air Force gescheitert ist. Zwar hat, weder in Deutschland noch in Italien, niemals jemand vom Weltkrieg gegen die britischen Inseln gesprochen, und die verantwortlichen Männer der beiden Staaten sind sich ohne Zweifel bewußt gewesen, daß die Niederbringung eines Weltreiches vom Schilde des englischen Empires nicht im Sandum-drehen zu bewerkstelligen ist. Aber das weiß ja der trotzbedürftige englische Leser nicht, und deshalb kann man ihm ruhig die Fabel vom mihingenen Weltkrieg — auch in der täglichen Märchenstunde des englischen Rundfunks vorsehen. Hauptfrage, man lenkt ihn ab von seiner eigenen Lage.

Dieser Ableitung dient die Begleitmusik, die sich in englischen und geistungsverbundenen Blättern zu der Entsendung deutscher Militärformationen nach Rumänien findet. In dieser nächsten Tatsache entspringt sich abermals eine beschwingte Phantasie. Sie steht zwar im Widerspruch mit der ersten Rückwirkung des Ereignisses, die offenbar auf einen Wink von oben übereinstimmend darauf abgestellt war, es als längst erwartet und im Grunde ziemlich gleichgültig hinzustellen. Aber solche kleinen Regiespieler fallen in den Pausen zwischen zwei Aufstößen in London schon nicht mehr auf. Da wird also mit einem Ruckeln der Schandenfreude festgestellt, das habe man nun in Rumänien vom Wechsel der englischen gegen die deutsche Garantie. Der erste, der diese Garantie verleihe, sei Hitler selbst. Diese tiefgründende Entdeckung enthält unbewußt einen richtigen, allerdings winzigen Kern: es besteht in der Tat ein grundlegender Unterschied zwischen einer englischen und einer deutschen Garantie, in der Zweckbestimmung wie in der Wirksamkeit. Was die letztere betrifft, so haben eine Reihe von Staaten die Probe auf das englische Exempel machen können; und wenn Rumänien schließlich noch vor dem Regimewechsel die englische Garantie wegwarf wie eine leere Hülshale, so wird es angewandt haben, warum. Was aber die Zielsetzung anlangt, so ist der Unterschied nicht minder deutlich.

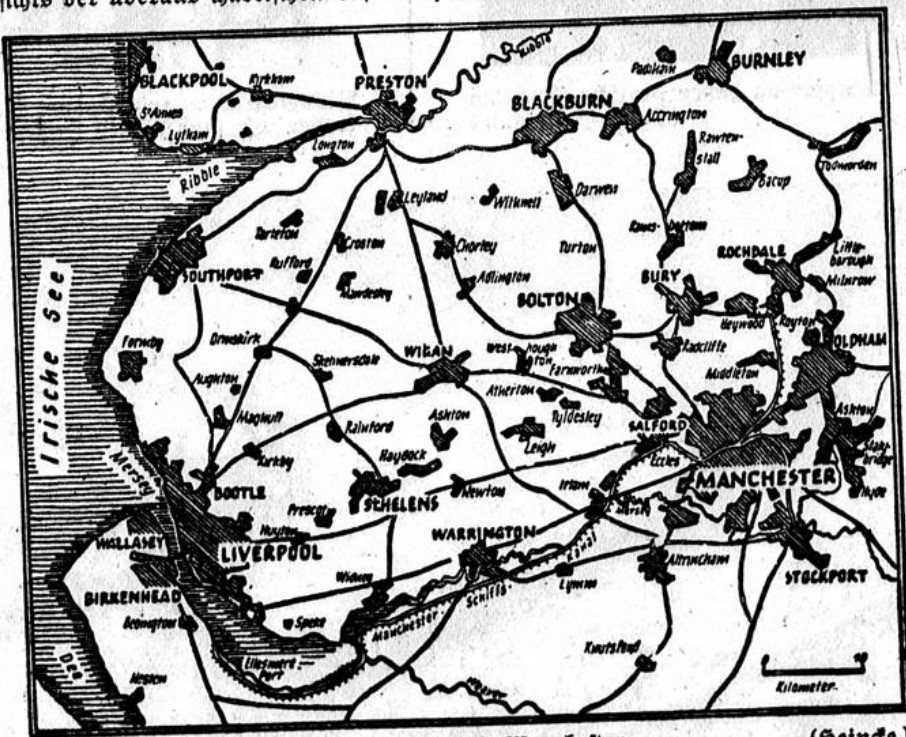
Englands Absicht bei seinen Garantiever-sprechen war lediglich, die damit begünstigten Staaten im gegebenen Augenblick als weitere Stütz-punkte aufzurufen, sie in den Krieg hineinzuzie-hen, in der Hoffnung, deutsche Kräfte zu binden, die Achse von England selbst abzulenken, Neben-riegelschauplätze zu schaffen, auf denen sich andere für England schlagen. Die Garantie war nur nach außen gerichtet und zwar stets mit einer deutlich sichtbaren, ja betonten Spitze gegen einen bestimm-ten Gegner. Sie war keine allgemeine Stützstel-lung für den anderen Partner, sondern eine zweck-bestimmte Bindung.

Der deutsche Ehrgeiz in dieser Beziehung geht in anderer Richtung. Er will, und gerade der Fall Rumänien beweist es, dem garantierten Lande die Sicherheit und Stetigkeit seines Aufbaus unter den nun einmal veränderten

Verhältnissen geben, will ihm behilflich sein, über die eingetretenen Rückschläge in seiner poli-tischen Entwicklung, innen- wie außenpolitisch, ohne weitere Erschütterungen hinwegzukommen. Alsengarantie, das heißt nicht sichere Verwid-lung in die europäische Auseinandersetzung, son-derem Gewähr für innere Ordnung, für Durch-führung eines ruhigen Wiederaufbaus in Politik und Wirtschaft. Deutschland, das braucht gar nicht eingelegt zu werden, hat weitgehende In-teressen in der rumänischen Wirt-schaft; sie gegen Störungen von außen oder innen sicherzustellen, liegt durchaus im Sinne der dem Lande gewährten Garantie. Die Entsendung deutscher Formationen dient einestells diesem Si-cherungszweck. Sie erfolgt, und das ist wesent-lich festzustellen, durchaus in Uebereinstim-mung mit der rumänischen Regierung selber. Angeht es der überaus chaotischen Liquida-

tionsschleife, die das Regime Antonescu von der Carol-Zeit übernommen hat, ist es durchaus ver-ständlich, wenn es sich zu deren allmählicher Ab-lösung und Bewältigung der freundschaftlichen Unterstützung der Achse bedient, mit der für Ru-mänien keine anderen Gegenleistungen verbun-den sind, als die ohnehin schon vereinbarten auf wirtschaftlichem Gebiet. Wenn darüber hinaus die deutschen Truppen der nationalen rumänischen Armee als praktisches Vordring und als Schu-lungsmöglichkeit dienen, so deutet auch dieser Umstand auf das offene Freundschaftsver-hältnis, das zwischen dem Lande und der Achse besteht, und auf deren Bereitwilligkeit, auch in diesem militärischen Sektor zum Wiederaufbau Rumäniens ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen.

Das und nichts weiter ist der klare und eindeutige Sinn des ganzen Vor-gangs; Verjagen, ihm andere, irgendwie ge-artete phantastische Expansionsabsichten gleich bis nach Asien hinein in Verbindung zu bringen, verdienen kaum eine ernsthafte Widerlegung. Die Achse hat gerade auf dem Balkan so eindeutige Beweise ih-rer Befriedungsabsichten gegeben, daß diese Art Brunnengiftung sie wahrlich nicht berührt.



Englands Industriestädte Liverpool und Manchester.

(Heinde.)

Ein Jahr Reichsgau Danzig-Westpreußen

Wieder deutsche Bauern auf deutscher Scholle — Tausende von Häusern wiederhergestellt — Bewährungsprobe der Partei

Danzig, den 14. Oktober. Am Sonntag gab Gauleiter und Reichsstatthalter Albert Forster im Danziger Staatstheater einen Aufbaubericht über den Reichsgau Danzig-Westpreußen, der vor einem Jahr, am 8. Oktober 1939, nach der Befreiung des Weichsel-landes durch den Führer ins Leben gerufen wurde. In seinem großen Rechenschaftsbericht führte der Gauleiter u. a. aus:

Kaum hatten unsere siegreichen Truppen einen Kreis oder eine Stadt in Besitz genommen, da zogen auch bereits die als Chef der Zivilver-waltung ausgesuchten Männer mit ihren Mit-arbeitern in das neueroberbte Gebiet ein, um mit der Aufbauarbeit zu beginnen.

Besondere Vorbereitungen wurden für die Industrie getroffen, um sie so schnell wie möglich in die deutsche Kriegswirtschaft einzubauen. Ebenso wesentlich war es, die Land-wirtschaft nach deutschen Gesichtspunkten zu leiten, damit auch der Grund und Boden die entsprechende Ausnutzung im Sinne der Ernäh-rung des deutschen Volkes erfährt und Danzig-Westpreußen mit Recht seinen Ruf „Kornkam-mer des Großdeutschen Reiches“ zu sein, bewahrt.

Neben diesen für das ganze deutsche Volk so bedeutungsvollen Dingen mußten wir noch für die Unterbringung von Tausen-

den von Volksdeutschen aus dem Balti-kum, aus Wolynien, aus der Gegend am Niemen und um Warschau sorgen. Fast 50 000 Balten-deutsche kamen über Gostenhafen bei uns an, und mußten betreut werden.

Der Reichsgau Danzig-Westpreußen kann auch mit Stolz von sich behaupten, daß er von den vier Gauen der einzige ist, der keine Ju-den mehr hat.

Ueber allen zu lösenden Problemen stand aber für uns als wichtigste die Volkstumsfrage. Hierbei kam es nun im weiteren darauf an, eine reinliche Scheidung durchzuführen.

Um die Volksdeutschen aber auch tatkräftig in den Aufbau einzuschalten und in der für uns notwendigen Weise geistig auszurichten, begannen wir mit der Organisation dieser Volksgenossen und mit dem Aufbau der NSDAP und ihrer Gliederungen. Neben der Versorgung von rund 80 000 deutschen Flüchtlingen bereits wäh-rend des Krieges und der Betreuung vieler Tausender durch den Krieg in größte Not gera-tener Menschen hat die NSDAP ihre Organisation im besetzten Gebiet aufgebaut.

In enger Zusammenarbeit mit der NSDAP steht die Arbeit der Frauenschaft.

Bei der Betreuung der schaffenden Bevölke-rung war die Deutsche Arbeitsfront am allge-

Der Überfall der englischen Luftbriganten auf Münster

Churchills Seindboden bombardierten die Universitätskliniken.

Münster, den 14. Oktober.

Der teuflischen Rette britischer Schurkentraten vom Freiburger Kindermord bis zur Düsseldorf-see Friedhofsfeldung reichte sich in der Nacht zum Sonntag ein neues und würdigeres Glied an.

Die Abgesandten des englischen Gangster-häuptlings Churchill erschienen über den Uni-versitätsklinik der Stadt Mün-ster, denen diesmal der Mordbefehl galt. Sie kreuzten zunächst längere Zeit über den im hel-len Mondschein liegenden durch große Note und Kreuze gekennzeichneten Krankenanstalten und warfen schließlich Sprengbomben ab, von denen eine das Hygienische Institut der Klinik, die an-deren in unmittelbarer Nähe gelegene Wohn-häuser der Universitätsangehörigen trafen und erheblich beschädigten.

Nur einem glücklichen Umstand ist es zu ver-danken, daß die großen Krankenanstalten nicht getroffen wurden. Wenige Meter weiter und die Bomben wären in die medizinische Klinik ge-fallen. Neben der Tatsache, daß sich keinerlei mi-litäre Objekte in der Nähe befinden, beweist auch das längere Kreuzen der britischen Flieger über den Krankenhäusern erneut einwandfrei, daß sie sich diese als Ziel ausgesucht hatten.

Einstand das deutsche Volk fassungslos vor diesem englischen Verbrechen, das sich in ad-mittierter Wollust an den zum System erhobenen Morden wehrloser Frauen, Kinder und Kranker berauscht. Heute weiß es, daß diese Bomben tausendfach vergolten werden. Gel und Born hat das deutsche Volk gepakt über die Schän-der jeglichen menschlichen Gefühls, jeder Kultur und Zivilisation, und nur mit der Vernichtung dieses britischen Auswurfes der Menschheit wird der 80-millionenfache Vergeltungssehnsucht sein Ende finden.

meinen Aufbau im besetzten Gebiet hervor-ra-gend beteiligt.

Wenn man demnach die Tätigkeit der Partei und ihrer Gliederungen und Verbände abschlie-ßend betrachtet, so ist kaum zu glauben, daß in diesem Gebiet erst seit einem Jahr ge-arbeitet worden ist. Im besetzten Gebiet hat die NSDAP bereits ihre Bewährung abge-legt und bestanden.

Neben der unendlich wichtigen Arbeit der Organisation der Volksdeutschen und des Auf-baus der NSDAP und ihrer Gliederungen wur-den alle sonstigen Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten des Staates und seiner Verwaltung angepaßt und mit ungeheurer Fleiß vorwärts-getrieben.

Unter den schwierigsten Verhältnissen hat die Hochbauverwaltung rund 1500 Häuser instand-geleitet, 250 Häuser erweitert, rund 380 Häuser neu aufgebaut.

Zum Schluß betonte der Gauleiter, daß die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit nur ein Anfang gewesen sei. In diesem Gau, wie über-haupt im Osten, muß im Laufe der nächsten Jahre unendlich viel gearbeitet werden. Das Funda-ment haben wir gelegt. Es kann jetzt weiter darauf aufgebaut werden.

Schlaggroßkampf Westfalen-Süd gegen Essen

Essen. In Bochum steigt demnächst ein Schlaggroßkampf des Gaues Westfalen-Süd gegen den Gau Essen an über 100 Brettern. Der letzte Kampf, der am 5. Mai in der Raupenhöhe in Essen stattfand, endete mit einem Siege der Es-sener von 66:34½ Punkten. Die Auswahlmann-schaft des Gaues Westfalen-Süd geht diesmal verstärkt und mit Siegesausrüstung in den Kampf.

Museum für Bad Salzhausen

Salzhausen. Die schöne Badestadt hat einen Ver-trag von 20 000 RM., der aus der Abtretung von Grundstücksflächen an die Reichsbahn erzielet wurde, für den Anbau eines Gebäudes verwen-det. Es soll hier ein Heimatmuseum eingerichtet werden.

ALVA

IM STANNIOL-TRESOR

★ Deshalb schmeckt die ALVA
so UNVERÄNDERT gut!



3 1/3



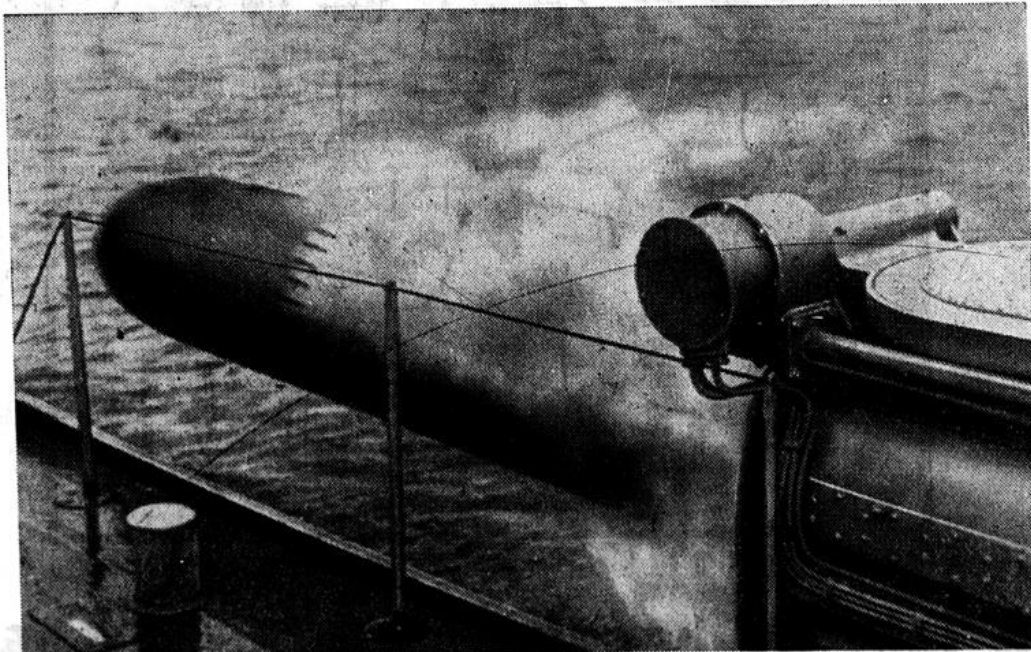
Deutsches Wehrmacht-Konzert in Madrid. In der Stierkampfarena gaben deutsche Soldaten vor 80 000 Spaniern ein großes Militärkonzert. (Presse-Hoffmann.)



Bildtelegramm aus Padua. Vorbeimarsch der SS-Gruppe vor dem Duce bei dem Großtreffen der faschistischen Jugend in Padua. (Presse-Hoffmann.)



Reichsminister Selbte besucht Wiener Arbeiterwohnungen und neuzeitlich nationalsozialistisch geleitete Kindergärten unter Führung des Reichsstatthalters Waldur von Schirach. (Presse-Hoffmann.)



"Torpedo Los"! Pausenlos stürmen unsere Schnellboote, die "Stukas der Meere", gegen England, zer Sprengen Geleitzüge, vernichten Zerstörer und Vorpustboote. Mit hoher Fahrt läuft das Boot dem Ziel entgegen und der "Stahlisch" gleitet in seine Bahn. (P.R. Nischleste.)



Fürsorge für die Frontarbeiter der D. L. Heberall, wo Frontarbeiter der Organisation Todt im besetzten Gebiet eingesetzt sind, sorgen Verbandpläne der D. L. für erste Hilfe bei Verletzungen. (Presse-Hoffmann.)

Beileid des Führers und Görings

Erfen. Der Führer und Reichskanzler, Reichsmarschall Göring sowie zahlreiche Minister und führende Persönlichkeiten haben aus Anlaß des Ablebens von Geheimrat Dr. e. h. Peter R. S. a. n. e. r. ihre Anteilnahme übermittelt.



Der italienische Minister für Außenhandel Riccardi traf zu einem Besuch in Berlin ein und wurde von Reichswirtschaftsminister Funk willkommen geheißen. (Presse-Hoffmann.)

Fachschaft Komponisten tagt in Remscheid
Remscheid. Vom 26. bis 28. Oktober findet eine Arbeitstagung der Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikkammer in Remscheid und auf Schloß Burg statt. Generalintendant Dr. Heinz Drewes, der Leiter der Abteilung Musik im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, hat die Stadt Remscheid mit der Durchführung dieser Arbeitstagung beauftragt.



Admiral Staatsrat von Trotha ist im Alter von 72 Jahren, wie bereits berichtet, nach kurzer Krankheit gestorben. Admiral von Trotha war der verdienstvolle Stabschef Admiral Scheers in der Staggerrat-Schlacht und wurde mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet. Jetzt leitete er den Reichsbund deutscher Seegelfung und war Ehrenführer der Marine-Hitler-Jugend. (Scherl.)



Drohend recken die Langrohr-Geschütze ihre Rohre dem Feinde entgegen. (P.R. Schulze.)

Vorsicht bei Aufbewahrung von Giften

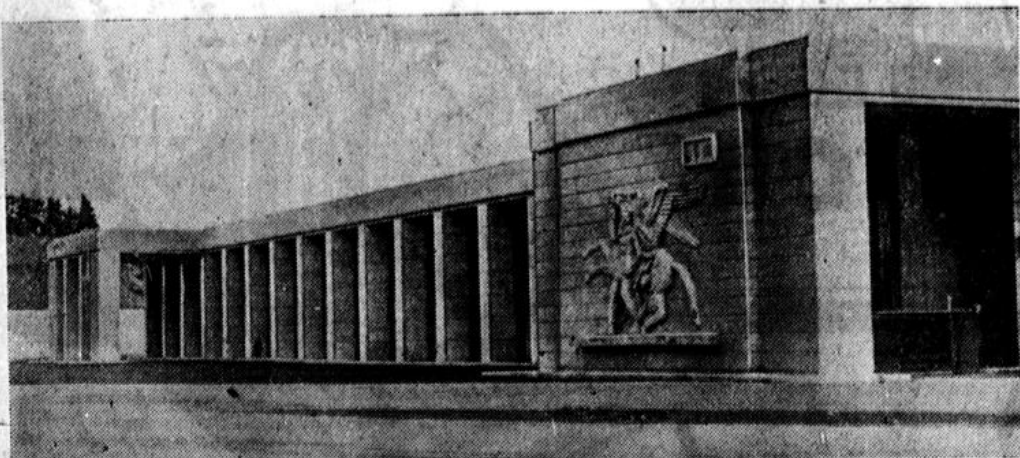
Solingen. In den Städtischen Krankenanstalten ist ein vierjähriger Junge an Vergiftungserscheinungen gestorben. Vermutlich hat er Natengift zu sich genommen, ein Anlaß, alle Eltern nachdrücklich anzuhalten, vorsichtig bei der Aufbewahrung von Giften zu sein.

Kühe im Eisenbahntunnel

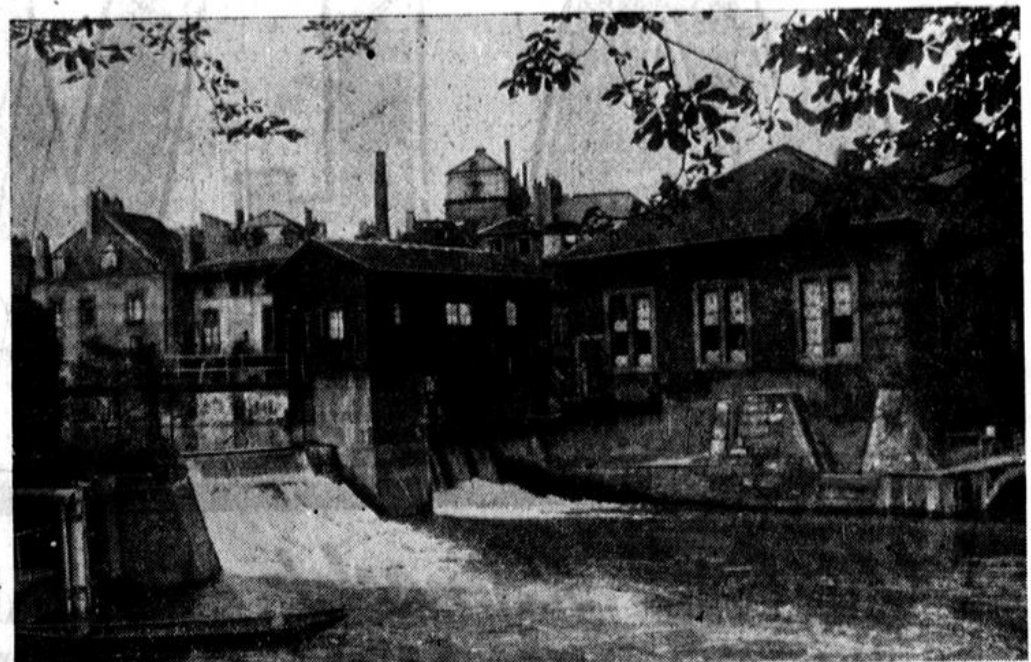
Laasphe. Vor einigen Tagen liefen in der Nähe von Laasphe hütenden Kindern mehrere Kühe davon und suchten schließlich in einem Tunnel der Reichsbahnstrecke Züschen-Winterberg Unterschlupf. Plötzlich fuhr ein Personenzug in den Tunnel ein, der drei Tiere erfasste und sofort tötete.

Kühen „erlegten“ eine Feldmaus

Paderborn. Von einem besonders seltsamen Vorfall aus dem Tierleben kann berichtet werden. Auf dem Wiesengrundstück eines Paderborner Einwohners waren Kühen untergebracht. Plötzlich wurde beobachtet, wie sich die Kühenschar aufgeregt über irgend etwas hermachte. Ein Kühen lief voraus und hatte bald seine Jagd beendet. Im Schnabel hielt es eine Feldmaus, die es in gehetzter Jagd erlegt hatte.



Der Ostia-Bahnhof im Süden Roms fertiggestellt. Am Jahrestage des „Marsches auf Rom“, dem 28. Oktober, wird der Duce neben anderen neuerbauten öffentlichen Gebäuden den Ostia-Bahnhof, an der Viale Hitler, einweihen. (Associated Press.)



Rundgang durch die alte deutsche Stadt Reg in Lothringen. Malerischer Blick auf die Mosel. (P.B. Zander.)

Das

Die Bemühen haben geführt, wie die Gesundheit der darauf an, den, nach ein holfrei um aber auch die Graden das

Troß der sprechenden Volksgeundheit getränke zur mehrere in Versuchung getrieben, die sich zahl Betriebe vermöglicht lie nen. Die P bei mehreren

Von den tranken hab rend eines wird. Der liegt durchw noch mehrere bzw. in Be aus Wolke brot (Kwak) sodann jene die sich mit Ingwer als

Durch di gefundheit ungen au eines a Auftrieb ex füllen insb ähnlich zu aber nicht bildung un möglichteit, feiten des Verbreitung diätetischen der erfrisch gütige C lierung u fählich kan eines neu hen werde

Um de denen Art einheitlich gen, hat d zeichnung gegenüber herem M dem gleich und Braun

Ausdr lich nicht anderen mehr ein dörfnis r Tomaten

— D nem Er mit der Einschal arbeit für darüber richtig Mütter fahrtsste len. Be treten n des Nat pflicht dem Er wendig esse der treuung

Man ter hal bechäft Wichtig zu tun durch S etwas was E reitet. des W Frauen steh n nicht das S gen di he M nun u es ih ist un Wenn zeit r effent lung best Frauen den A die P passern auch dern aller berhe zu S

[illegible]

Röhlinghausen hält die Spitze — Bodum spielt unentschieden

Da be-
hen, wie
SpW. Se-
role an
platz in
flieg. Die
zwar mit
der 21-
wegt an,
men. Un-
W. Wen
Sproch-
Hagling
zog mit
SpW. S
SpW. S
Hagling
SpW. S
Zus Mel
Zus Mel
SpW. S
W. Wen
W. Wen
SpW. S
fort nach
ten redt
dere Ma
mitginge
flante v
föhrung
setzte
gegnerl
Ausglei
Rund S
entschei
sen von

Am

Die e-
führt, be
den M
Steele O
Trickbe
auch au
frühsch
program

Karn
Tabellen
entschei
im Spiel
hoch aus
durchgef

Sac

Bade
Das
führers
von B
hatte be
schauer
spannen
Manns
verdient
jen ende

Der
Weibe
ten wur
sicht au
B o r g
spielte
außen.
mal mi
aber bl
ben. Na
Erfolg
herdant

beissen
tiefe s
Wad
zweckl
schon
den M
den S
Die
sagt. S
Wad
legt di
und fa
Es
wüthen
lich leg
flach a
Zhr A
kurze,
bechül
„D
gebrac
Schrift
Die
Hetter
Koffer
Ab
te wei
und si
giere
Stund
Madam
spiken
Dr
großen
begreie
Mad
Koffer
und a
Mad
was d
wissen
reizaba
nisch a
unüber
bringe
Die
enblü
De
den C
steckt
g'ange
S
König

Dramatischer Kampf in Herbede — Bredenscheid verschenkte den Sieg

Preußen Steele geschlagen — 03 gewinnt in Kupferdreh

Steele 11 — Nellinghausen 10 5.0. Die 11er eilene von Sieg zu Sieg. Der zu Beginn der Speltzeit schwarze Sturm hat sich jetzt zu einer Form gefunden, die es in sich hat. Gestern mußte der Tabellenkette daran glauben. Nach

Sachsen wieder Adlerpreis-Gewinner

Esien 99 — Preußen Steele 4:1. Das Ergebnis entspricht nicht ganz dem Spielverlauf; denn die Preußen waren nicht so schlecht wie es das Ergebnis besagt. Als zur Pause hatte der Tabellensführer zwei Tore vorgelegt und auch nach dem Wechsel waren die 99er noch zweimal erfolgreich, ehe die Preußen zum einzigen Gegentreffer kamen.

Dazwischen starrt sie das stumme Gesicht an und scheint sie zu höhnen.

Zus Niederwertigern — **ATV.** Blinz-Baaf 5:3 (1:0): Nach einem ziemlich ausgeglichenem Spiel vor dem Seitenwechsel lag Niederwertigern knapp mit 1:0 in Front. Die Blaque waren später im Angriff energischer und erhöhten auf 3:0. Blinz-Baaf fand dann durch zwei Treffer den Anschluss, ohne aber den Ausgleich erringen zu können. Niederwertigern gelang es seinen Vorsprung auf 4:2 zu verfestern. Beide Mannschaften verabschiedeten noch je einen Eismeteorball, womit die Torausbeute erschöpft war.

Welper ohne Punkte

Kampfbetonte Spiele der westfälischen 1. Klasse

ten mit zwei weiteren Treffern, wovon der letzte durch Straßhof (11 m) erglöst wurde, den hohen Sieg fest.

EB. Eifel — MBB. Linden 3:1 (3:0): Dieser Meister-Schafstkampf hatte eben begonnen und die Märker lagen bereits mit einem Tor im Rückstand. Die Gäste spielten

Fliegen: Snabdy (S.) verliert gegen Walsus (E.) nach 5 Min. entscheidend. — Bantam: Jühas (S.) besiegt Kiefert (E.) in 1 Min. durch Kreuzthpfer. — Feder: Lindne (S.) verliert gegen Hosi I (E.) nach 11 Min. durch Hülfschwanz. — Leicht: Hobal (S.) besiegt Wilschl (E.) nach Punkten. — Welter: Deutinger (S.) verliert gegen Dafen (E.) nach einer halben Minute durch doppelten Welsos. — Mittel: Hosi I (E.) siegt kampflos, da der Förber Ringet wegen Verletzung nicht antreten konnte. — Galbschwer: Schühe (S.) besiegt Dofat (E.) nach 5 Minuten durch Armzug am Boden. — Schwer: Obion (S.) verliert gegen Berg (E.) durch Schleudergriff nach einer halben Minute.

Hütte besiegt Polizei

22. Künsebeck (Hlug Bleesfeld 06/07 auf eigenem Boden mit 8:7 Bei der Pause führte Künsebeck noch 5:3.

Da entdeckt sie die Brieftasche in seinem Anzug, den er eben trägt. Sie zittert vor Angst und Lust, als sie darin flübert. Ausweisepapiere, ein

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Bomben-Vögel einst und jetzt

Dolchstümlige Flugzeugtypen im Wandel der Zeit

Jedes Kind auf der Straße kann heute mit untrügllicher Sicherheit feststellen, welches Flugzeugmodell im blauen Aether dahinfliegt. Das liegt nicht nur an den Ausstellungen, die es allenthalben im Reich gibt, sondern wohl vor allem an dem außerordentlich großen technischen Verständnis, dem man heute bei der Jugend begegnet und an der großen Volkstümlichkeit der Luftwaffe und ihrer Erfolge im besondern.

Der erste „Vogel“

Es war einmal eine Zeit, in dem das Flugzeug noch sozusagen in den Kinderschuhen steckte. Es waren gebrechliche Vattengefährten mit Segelspannung, so wie sie heute vielleicht von unseren Segelfliegern benutzt werden. Wenn man heute die Maschinen sieht, mit denen man damals geflogen hat, fräut sich einem das Haar auf dem Kopfe. Aber trotzdem, vielleicht auch gerade deswegen, ist die Fliegerei groß geworden und hat sich in stürmischer Aufwärtsentwicklung emporgearbeitet. Aber wir wollen uns immer vor Augen halten, daß die „Es-war-einmal-Zeit“ erst rund 30 Jahre zurückliegt.

Jedenfalls wurde das erste Vogelform-Flugzeug vor genau dreißig Jahren gebaut. Sein Konstrukteur war der Sudetendeutsche Ingenieur Ignaz Etrich aus Oberaltstadt bei Trautenau in Böhmen, und es mutet uns heute geradezu symbolisch an, daß darin ein Daimlermotor lief, den kein anderer als Dr. Ferdinand Porsche gebaut hatte. Und Heinkel, der weltberühmte Nationalpreisracer und Flugzeugbauer, war ein Schüler Etrichs, der die „Taube“ startete, jenes vielgenannte und vielbestaunte deutsche Flugzeug des Weltkriegs.

„Ich glaube, ich glaube...“

Die älteren Semester unter uns werden sich noch jener Vorkriegsjahre erinnern, als mit Furcht und mit einem bezeichnenden Blick auf den Himmel der Schlager gefungen wurde:

„Ich glaube, ich glaube, Da oben fliegt 'ne Taube.“

Sie kommt aus einem deutschen Nest, Wenn sie nur bloß nichts fallen läßt.“

So wurde Etrichs „Taube“ angelehnt, die der Erfinder nach längeren Versuchen mit Flugzeug-Modellen dem Vogelkörper nachgebildet hatte. Sie sah in der Tat genau so aus wie das Flugbild einer Taube und gewann eine ungeahnte Popularität, als Etrich damit im Oktober 1910 die ersten wohl gelungenen Aufstiege und Flüge — auch unter kriegsmäßigen Bedingungen — in Berlin und Umgebung absolviert hatte.

Aufklärungs- und Bombenmaschine

Wie zufrieden man in Militärfreien mit Etrichs Apparat gewesen war, geht daraus hervor, daß gleich nach den Probeflügen 20 „Tauben“ fest im Auftrag gegeben wurden. Zu Beginn des Weltkriegs erprobte sich das Flugzeug als leistungsfähige Aufklärungs- und Bombenmaschine. Dem Erfinder und Konstrukteur allerdings erwuchs daraus nicht der verdiente Gewinn, denn einmal war seine Konstruktion im Hauptprinzip nicht patentfähig, und zum anderen schnappte ihm der jüdische Geschäftsmann und „Finanzier“ Rumpel Korbeeren und Verdienste weg. Anstatt des Namens Etrich wurde derjenige des Herrn Rumpel mit der Mutterbezeichnung verbunden.

Etrich hat selber darauf verzichtet, sich im Flugzeugbau weiter zu betätigen. Die Heinkel-Maschinen aber und all die anderen leistungsfähigen Typen der deutschen Luftwaffe sind von seinem Geist getragen. Eine große Anzahl von tüchtigen Konstrukteuren, garantieren heute die hohe Güte der deutschen Flugzeugindustrie. Ob dies nun Jäger wie die Messerschmitts, Aufklärer wie die von Focke, Heinkel & Co., Flugboote von Dornier, Störche von Fieseler, schwere Bomber wie die Ju-Modelle oder was immer sind, das spielt keine Rolle. Sie alle tun heute ihre Pflicht wie einst Etrichs „Taube“.

Sinnlose englische Lügen widerlegt

Neutermärchen über Deutschlands Benzin- und Delverversorgung

Die verschiedenen Agitationsorgane des britischen Informationsministeriums sind bestrebt, mangels wirklicher militärischer Erfolge der RAF, deren nächtliche Einfälle nach Deutschland und in die von Deutschland besetzten Gebiete zu groß angelegten und wohlüberlegten Aktionen auszufertigen. So konnte man in diesen Tagen beispielsweise von Neuter vernehmen, daß Berlin in Erdölanlagen in Deutschland das Hauptziel der Angriffe der RAF gebildet hätten. In Hamburg seien Erdölanlagen zur Explosion gebracht worden und in Hannover, Neisholz, Gelsenkirchen, Köln, Magdeburg und Weimar seien Brände entzündet worden. Gleichzeitig wurde der deutschen Treibstoffversorgung die düsterste Prognose gestellt, wobei sich die Organe Duff Coopers zu der gewagten Behauptung aufschwangen, daß den deutschen Jagd- und Kampfflugzeugen demnächst kein Benzin und kein Öl mehr zur Verfügung stehen werde.

In Wahrheit sind die Tatsachen folgende: 1. Die vom amtlichen britischen Nachrichten-

Einrichtungen der deutschen Treibstoffwirtschaft sind samt und sonders erlogen.

2. Die deutsche Treibstoffversorgung ist für jeden auftretenden Kriegsbedarf gesichert. Die Vorräte an Treibstoff und Öl sind heute um Millionen Tonnen höher als bei Kriegsbeginn.

London will Abd el Krim ausgraben

Was ist der Verlust eines englischen Schlachtschiffes von 10 000 tapferen Männern wert? Der „News Chronicle“, das Organ der zusammengefügten englischen Liberalen, weiß darauf eine sehr bestimmte Antwort. Er vertritt die Idee, Abd el Krim von der französischen Insel Réunion herunterzuholen, auch wenn diese Geldentart ein englisches Schlachtschiff und 10 000 tapferer Männer kosten würde. Abd el Krim war vor 15 Jahren in aller Leute Mund, als er den Aufstand der Nordmarokkaner gegen die französische Herrschaft führte. Und nun soll Abd el Krim, von der Insel Réunion heruntergeholt werden, um für England in Marokko Unruhen zu stiften. Nebenbei: Die Idee hat in der englischen diplomatischen Geschichte schon „Vorgänger“, so verrät sie erscheinen: seit 1552, also lange vor der Vernichtung der spanischen Armada im Jahre 1588, unterhielt England diplomatische Vertreter in Marokko, um dieses ehemalige Kaiserreich gegen Spanien anzukämpfen; noch 1790, also gerade vor 150 Jahren, wurde den Spaniern ein Krieg mit Marokko aufgetragen. Aber heute liegen die Dinge doch sehr viel anders und vor allem hat Abd el Krim seine Jugendbrüder verloren. Er beschäftigt sich ausschließlich mit seinen Spezialinteressen und hat seine Söhne — in Frankreich studieren lassen. Der „News Chronicle“ trägt also eine Karteide vor; aber daß er auf diese Karteide kommt, ist für die Intelligenz bezeichnend, die Engländer mit Illusionen zu füttern.

Ihre Verlobung geben bekannt

Helga Palm

Harry Neufeldt

Unterwachtmeister in einem Art.-Regiment

Bredenscheid Königsberg-Ostpr.
13. Oktober 1940

Eine

Verlobungsanzeige

In dieser Größe kostet 4 RM.

Durch sie unterrichtet man

Freunde und den großen

Kreis der Bekannten.

Sportliche

Damen-Popeline-Mäntel

25 Punkte

Modenhause Lohmann o. F.

Bochum, Kortumstraße 76 an der Drehscheibe

Heute, in den frühen Morgenstunden, ging unser guter, treuer Sohn, herzlicher Bruder, Schwager und Onkel, Neffe und Vetter, mein treuer Kamerad

Edmund Fränken

im 36. Lebensjahre von uns.

Sein Leidensweg ist nun für immer beendet.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Julius Fränken

Lene Stratmann

Herbede-Ruhr und Bochum-Werne, 12. Oktober 1940

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. Oktober, um 17.30 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Statt Karten

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Otto Urbigkeit und Sohn Manfred

Hattingen-Ruhr, im Oktober 1940

Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbricht's Haarfarbe-Wiederhersteller „Nie-Grau“ — In wenigen Tagen Naturfarbe zurück! Einfache Anwendung. Kein Färbemittel! — Vollkommen unschädlich! Erstklassige Gutaschen und Sachverständigen-Urteile! 1 Orig.-Flasche Monate ausreichend, RM 3.50.

Alleinverk.: Central-Drogerie O. Sieß, Inh. Apotheker Ed. Sieß, Hattingen-R. Drogerie Schwager, Bochum-Linden

Nicht jeder

kommt an Ihrem Schauen-

ster vorüber. Deshalb müssen Sie auf Ihre besondere Leistungsfähigkeit durch Anzeigen hinweisen. Anzeigen in der „Heimat am Mittag“ kommen in viele tausende Familien

Amtl. Bekanntmachung 6

1. Die Abteilung Rohle des Wirtschaftsamt ist vom 14. 10. bis einschließlich 2. 11. 1940 nur für die Kohlenhandelsfirmen geöffnet. Für den Verkehr der Volksgenossen bleibt die vorgenannte Dienststelle während dieser Zeit geschlossen. Es ist lediglich eine Auskunft in Zimmer 252 des Deutschlandhauses eingerichtet, die vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet ist.

2. Die vorübergehende Schließung der Dienststelle ist erforderlich, um dringende Arbeiten zur Sicherung der Brennstoffversorgung der Bevölkerung mit den einzelnen Kohlenhandelsfirmen zu erledigen.

3. Nach dem 16. 10. 1940 nimmt der Kohlenhandel Kohlenantragsformulare zur Eintragung in die Kundenliste nicht mehr an. Bis zum 16. 10. 40 sind daher alle noch in den Händen der Verbraucher befindlichen Vordrucke beim Kohlenhandel abzugeben.

4. Schriftliche Anträge auf Ausstellung und Zusendung von Kohlenbestellvordrucken werden künftig nicht mehr ausgestellt. Auch wird eine Antwort auf solche Anträge nicht mehr erteilt.

5. Racheisenzentralfestungen:

6. Neu Verheiratete und Hingegangene werden auch in der Zeit von 14. 10. bis 2. 11. 1940 in Zimmer 252 des Deutschlandhauses abgefertigt.

7. Die Kohlenhandelsfirmen geben die bei ihnen noch vorliegenden Nachtrags-Bestellvordrucke und Vordrucke über erfolgte Sonderzuteilungen in Kohlenhandel zu richten.

Die endgültig festgesetzte Kohlenmenge für den einzelnen Verbraucher wird dem Kohlenhändler, bei dem die Eintragung in die Kundenliste erfolgt ist, vom Wirtschaftsamt nach dem 15. Oktober schriftlich mitgeteilt. Eine Benachrichtigung der Verbraucher erfolgt nicht. Anfragen bitte ich daher nach diesem Zeitpunkt nur an den der Zeit vom 20. bis 25. Oktober mit einer Aufforderung bei der Abteilung Rohle des Wirtschaftsamt ab.

Essen, den 10. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister.

Gold und Silber

Gen. Berlin 356 97

kauft

Ludwig Mauer

Bochum, Kortumstraße 16

Neuer

Rohlenherd mit Nickel

zum Baden besonders gut geeignet, preiswert zu kaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Stg. in Hattingen.

Suche ein gutes möbliertes ab. auch leeres

Zimmer

Angebote unter Nr. 5552 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Hattingen.

Wegen Heirat der jehigen luche ich für mein Lebens-

mittelgeschäft eine ig. tücht.

Verkäuferin

zum baldigen Eintritt.

Kost und Logis im Hause

Selbstgeschriebene Angebote

mit Zeugnisabschriften erbet

Carl Suden W.-Barmen,

Oberbörnerstraße 79

Mehrere flinke

Mädel

für Druckereibetrieb

Alter etwa 16 Jahre

sofort gesucht

Druckerei G. Hündt sel. Bwe.

Hattingen-Ruhr

Ruf 2941

Junge Mädchen

zum

Alernen als Näherinnen

für dauernde Beschäftigung

stellt ein

Bandagenfabrik Otto Jours,

Hattingen-Ruhr, Am Beul 10.

Hausgehilfin

in kleinen Haushalt für halbe Tage sofort

oder später gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Stg. in Hattingen.

Junge hochtr. Kuh

zum 2. mal fahrend, zu verkaufen.

Otto Seimann,

Bredenscheid, Nähe Bahnhof.

Guterhaltener

Motorrad

(Viktoria) 200 ccm

für 80 RM. zu ver.

G. Seimann,

Leberwörthstraße 448.

Gebrauchter

Herb

billig abzugeben.

Zu erfragen in der

Geschäftsstelle d. Zeitung

in Hattingen.

Dunkelblauer

Anzug

für 13 bis 14 jährigen

Jungen (guter Stoff

und Wararbeit preis-

wert zu verkaufen.

Zu erfrag. in der Ge-

schäftsstelle d. Stg.

in G. Seimann, Kall-

er-Platz 6.

130 Bolen

sind für Sie tägl.

wenn Sie eine An-

zeige in der „Heimat

am Mittag“ aufgeben.

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe

der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für

den Zeitraum Oktober/Dezember 1940 vom 17. bis

19. 10. 1940 von 8-14 Uhr

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine erfolgt in den 48 Außenstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt. Jeder Bezugsberechtigte muß seinen Schein selbst in Empfang nehmen oder ein empfangsberechtigtes Familienmitglied mit der Abholung beauftragen. Familienbuch und Lohnnachweise aller Familienmitglieder für die letzten drei Monate sind zur Einreichung vorzulegen.

Neuzugewogene haben sich durch den polizeilichen Anmeldebogen auszuweisen. Damit die Abfertigung der Bezugsberechtigten ungehindert vonstatten geht, ist folgende Buchstabenreihenfolge vorgeschrieben:

Donnerstag, 17. 10., von 8-10 Uhr: Buchstabe A, B, C; von 10-12 Uhr: Buchstabe D, E, F; von 12-14 Uhr: Buchstabe G und H.

Freitag, 18. 10., von 8-10 Uhr: Buchstabe I-J; von 10 bis 12 Uhr: Buchstabe K und L; von 12 bis 14 Uhr: Buchstabe M, N, O, P, Q.

Sonntag, 19. 10., von 8-10 Uhr: Buchstabe R, S, T; von 10-12 Uhr: Buchstabe U, V, W, X, Y, Z, von 12-14 Uhr: Buchstabe AA-AB.

Während der Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine bleiben die Außenstellen für die Ausgabe von Bezugsscheinen für Speisefettwaren und Schokolade geschlossen.

Bochum, den 12. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister.

In 8 Tagen

beginnt die neue

4. Deutsche

Reichslotterie

Hauptgewinne: RM

6 x 500 000

3 x 300 000

3 x 200 000

18 x 100 000

und viele andere Gewinne.

1. Los für jede 3 RM

Kaufen Sie bald ein Los

bevor diese vergriffen sind

Staatl. Lotterie-Einnahme

TRASS

Bochum, Wilhelmsplatz

Viktoria-Lichtspiele

Sprockhövel

Noch bis Dienstag der große

Filmerfolg

Die Gelerwally

Achtung! Ab heute neue Anfangs-

zeiten: Wochent. 16.30 u. 19 Uhr

Im Gemütschicht Kurt auf der Bergstraße

wurde eine Sandtische mit sämtlichen

Reisen mitteilten auf den Namen

Karl Hoffmann und Witte Hoffmann, Weip-

straße 48, entwendet.

Die Einzelhandelsstücke werden gewarnt,

diese Scheine anzunehmen.

Wilhelmshagenberg,

Hattingen-Ruhr,

Hofenberg 17.

Ich warne

hiermit, die umlau-

fenden Gerichte über

meine Person weiter

zu verbreiten, da ich

gerichtlich dagegen

vorgehen werde.

Wilhelmshagenberg,

Hattingen-Ruhr,

Hofenberg 17.

NSG. „Kraft durch Freude“

Dienstag, den 15. Oktober, 19 Uhr,

im Städt. Jugendheim, Essen-S. eels

Variété-Abend

Alles nett-von A Z

Mit Paul Schröder-Bratz, dem singenden Ansager

bekannt vom Deutschlandender, und anderen nam-

haften Künstlern